

Dokumentationszentrum
 NS-Zwangsarbeit
 Berlin-Schöneeweide
 Britzer Straße 5
 12439 Berlin
 Tel. (030) 639 028 80
 Fax (030) 639 028 829
 schoeneweide@topographie.de

EINLADUNG

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide und der Förderverein für ein Dokumentations- und Begegnungszentrum zur NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneeweide laden ein zur Podiumsveranstaltung:

Donnerstag, 21. Juni 2007, 19 Uhr

Zum Einsatz von Polinnen und Polen in der Berliner Rüstungsindustrie 1940-1945. Ein Schicksal, eine Firma, ein Lager.

Impulsreferate: Dr. Cord Pagenstecher, Berlin
 Thomas Irmer, Berlin
 Angela Martin, Berlin
 Ewa Czerwiakowski, Berlin

Einführung/Moderation: Daniela Geppert, Berlin
 Gisela Wenzel, Berlin

**Ort: Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit
 Berlin-Schöneeweide
 Britzer Str. 5, 12439 Berlin**

Eintritt frei

Begleitend zur im Dokumentationszentrum neu eröffneten Ausstellung „Erinnerung bewahren. Sklaven- und Zwangsarbeiter des Dritten Reiches aus Polen 1939-1945“ wollen wir einen Bezug zur Entwicklung in Berlin herstellen. Während der NS-Zeit war die Metropole ein Zentrum von Rüstung und Zwangsarbeit. Polinnen und Polen bildeten eine der größten Gruppen der Menschen aus allen Teilen Europas, die hier Zwangsarbeit leisten mussten. Heute nimmt die Erinnerung an die NS-Zwangsarbeit von Polinnen und Polen einen wichtigen Platz im zivilgesellschaftlichen Engagement ein. Dennoch liegt eine Gesamtschau über die NS-Zwangsarbeit von Polinnen und Polen in Berlin noch nicht vor. Deshalb wollen wir einzelne Aspekte des Themas der NS-Zwangsarbeit von Polinnen und Polen und der Erinnerung anhand von drei ausgewählten Beispielen beleuchten. Die Veranstaltung ist zugleich die zweite Podiumsdiskussion in der Reihe „NS-Zwangsarbeit in Berlin und Brandenburg“.

Cord Pagenstecher, Historiker, diskutiert das System der Zwangsarbeit und die Bedeutung der Erinnerung ehemaliger polnischer Zwangsarbeiter nach 1945 anhand der Biografie der polnischen Zwangsarbeiterin Maria Andrzejewska (†).

Thomas Irmer, Historiker, stellt anhand der Zwangsarbeit von Polinnen und Polen für den Elektrokonzern AEG/Telefunken die Perspektive eines Unternehmens in den Mittelpunkt.

Angela Martin, Historikerin, und *Ewa Czerwiakowski*, Publizistin und Übersetzerin, befassen sich anhand von biografischen Beispielen mit der Zwangsarbeit von Polinnen aus Warschau als KZ-Häftlinge im Kleinmachnower Dreilinden-Werk der Robert Bosch AG.

Daniela Geppert, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide.

Gisela Wenzel, Vorstand und Projektleiterin in der Berliner Geschichtswerkstatt e. V.

DOKUMENTATIONSZENTRUM
 NS-ZWANGSARBEIT
 BRITZER STR. 5 | 12439 BERLIN
 TELEFON (030) 639 02 88-0
 FAX (030) 639 02 88-29
 SCHOENEWEIDE@TOPOGRAPHIE.DE

TOPOGRAPHIE DES TERRORS
 AUSSTELLUNG IM FREIEN
 NIEDERKIRCHNERSTR. 8
 D-10963 BERLIN
 TELEFON (030) 25 48 67 03
 FAX (030) 262 71 56
 AUSSTELLUNG@TOPOGRAPHIE.DE

STIFTUNG TOPOGRAPHIE DES TERRORS
 GESCHÄFTSSTELLE
 STRESEMANNSTR. 111
 D-10963 BERLIN
 TELEFON (030) 25 45 09-0
 FAX (030) 25 45 09-99
 INFO@TOPOGRAPHIE.DE
 BIBLIOTHEK
 TELEFON (030) 25 45 09-23
 BIBLIOTHEK@TOPOGRAPHIE.DE
 WWW.TOPOGRAPHIE.DE